

Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

» Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format. **Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden?** Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main

Bitte in Farbe!

Gemeindebriefumschau:
Ev. Kirchengemeinde Horstmar-Preußen



Titel: Gemeindeumschau
Auflage: 4750 Exemplare
Umfang: 28 Seiten
Ausgaben: 4 im Jahr
Format: DIN A4

Titel
Das Titelbild dieses Gemeindebriefs aus dem Kirchenkreis Dortmund ist großes Kino. Das liegt nicht so sehr an der spektakulären Inszenierung, sondern an dem besonderen Kirchenraum der Gemeinde, der bunt gestreift ist. Dieses Foto gehört im Panorama-Format auf das Coverblatt. Der Titelname und die Inhaltsvorschau schmiegen sich außen herum oder finden sogar auf dem Foto

Der Bereich für den Titel ist recht groß und das Logo deshalb leicht verpixelt. Das Verhältnis zwischen **Überschrift** und herausgebender Gemeinde sollte neu gestaltet werden. „Gemeindeumschau“ darf größer sein, der Gemeinename kleiner.

einen Platz. Dabei ist es wichtig, den Stichworten zum Inhalt eine optische Strukturierung zu geben, zum Beispiel durch die Angabe der Seitenzahlen. Und das Logo des „Grünen Hahn“ ist auf der Titelseite abkömmlich.

Layout

Damit das Heft eine professionellere Optik bekommt, sollte sich der Redaktionskreis auf einheitliche Überschriften und ein einheitliches Textformat einigen. Im Moment wird jeder Text einzeln auf die Seite angepasst. Das ermöglicht zwar eine flexiblere Seitengestaltung, aber sieht nicht gut aus und macht viel Arbeit. Die Überschriften gehören markanter hervorgehoben. Einen schnellen Effekt erzielt eine andere Schriftart oder eine Unterstreichung: Vielleicht auch in einer anderen Farbe? Das dreispaltige Layout passt sehr gut zum Format. Im Blocksatz wird der Text noch besser lesbar.

Bilder

Die Bilder in der „Gemeindeumschau“ sind wunderbar! Sie zeigen lebendige Ausschnitte aus dem Gemeindeleben, sind groß genug

gedruckt (A4 machts möglich!) und abwechslungsreich auf den Seiten verteilt. Manche Artikel werden so zu regelrechten Fotoreportagen. Hier könnte man durch Bildunterschriften noch einen Informationsmehrwert erreichen. Aber es schmerzt, dass sie nur in schwarz-weiß abgedruckt sind.

Der Tipp

Den schnellsten Effekt können die Gemeindebrief-Gestaltenden aus Westfalen erzielen, indem sie den Druck auf Vollfarbe umstellen. Farbe sollte bei der Gemeindebriefgestaltung inzwischen Standard sein. Dann wirken alle Bilder sofort einladender, und es tun sich ungeahn-

te Gestaltungsmöglichkeiten auf. Wie wäre es zum Beispiel damit, die Streifen der Kirche als Farbkonzept zu übernehmen und in diesem Stil die Überschriften und Trennlinien zu gestalten? *Anna Berting*



Die Bilder sind schön, aber stehen sehr eng zusammen. Mit mehr **Platz** dazwischen – zum Beispiel auch für eine Bildunterschrift – sind sie besser aufzufassen. Die Überschrift und der Text stehen sehr weit auseinander. Wenn die Bilder viel Platz einnehmen, sind sie besser über der Überschrift platziert.



Das „300€“-Foto bietet keinen wirklichen Mehrwert für den Artikel. Der Text auf der rechten Seite steht merkwürdig eng beieinander. Er wurde wahrscheinlich zusammengezogen, um alles ohne Kürzung auf die Seite zu bekommen. Besser wäre es an dieser Stelle, das Bild etwas zu verkleinern – denn der Koffer mit dem Wimpel ist auch in kleinerem Format noch gut erkennbar.